Feichtinger / Mandl / Niedan-Feichtinger
Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler - Mängelexemplar

Reading excerpt

Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler - Mängelexemplar
of Feichtinger / Mandl / Niedan-Feichtinger
Publisher: MVS Medizinverlage Stuttgart

http://www.narayana-verlag.com/b18311

In the Narayana webshop you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
http://www.narayana-verlag.com

5 Calcium phosphoricum Nr. 2

$CaHPO_4 \cdot 2H_2O$ – phosphorsaurer Kalk
Früher: Calcarea phosphorica

Empfohlene Potenzierung: D6

Calcium phosphoricum Nr. 2 bindet das Eiweiß für den organischen Aufbau. Bei einem Mangel wird das Eiweiß nicht verarbeitet, sondern es werden die Eiweißflocken im Körper angeschwemmt, wodurch es zu einer starken Gewichtszunahme kommen kann.

Dieser Mineralstoff ist
- das wichtigste Knochenaufbaumittel,
- ein Blutaufbaumittel und für den Zellaufbau zuständig – im weitesten Sinne für die „Fülle",
- der Betriebsstoff für die willkürlichen Muskeln.

Antlitzanlytische Zeichen
- Wächsern: warmer Weißton (elfenbeinfarbig), tritt am häufigsten an den Nasenflügeln, der Nasenspitze, am Ohr und am unteren Rand der Stirn auf.
  Sehr häufig kommt ein wächserner Streifen von der Nasenwurzel ausgehend die beiden Augenbrauen mit derselben Farbe unterlegend vor.

5.1 Wirkungsweise

Calcium phosphoricum wirkt in manchen Bereichen sehr schnell (Muskelkrämpfe) und in manchen sehr langsam (Zahnbein), manchmal sind größere Mengen notwendig, fallweise muss es auch sehr lange genommen werden.

5.2 Mangelanzeichen

Das Verlangen nach pikanten Speisen, Geräuchertem (wie Speck oder Senf, z.B. Butterbrot mit Senf), nach eiweißreicher Kost (und Ablehnung von Gemüse) zeigen einen Mangel an diesem Mineralstoff an. Am deutlichsten ist dies zu sehen bei der Ablehnung oder dem überaus starken Bedürfnis nach Milch.

Bei Kindern ist bei einem Mangel das Verlangen nach Ketchup sehr ausgeprägt.

5.3 Charakteristik

Das Calcium phosphoricum ist der Mineralstoff, mit dem der Organismus den Eiweißhaushalt regelt (extrazellulär und intrazellulär). Da die Menschen in den letzten Jahren oft einen Überschuss an Eiweiß zu sich nehmen, wurde auch der Mangel an diesem Mineralstoff mehr und mehr verstärkt.

Calcium phosphoricum bildet und beeinflusst das Gewebe und die Flüssigkeiten innerhalb der durch Calcium fluoratum gebildeten schützenden Hüllen. Es bildet das Zahnbein unter dem Schutz des Zahnschmelzes, bildet das Innere der Knochen und ist für den Aufbau des Blutes wesentlich zuständig: Es ist das Blut bildende Mittel der Biochemie nach Dr. Schüßler. Viele Blutbestandteile sind aus Proteinbausteinen zusammengesetzt und deshalb direkt von diesem Mineralstoff abhängig: die zellulären wie Leukozyten, Erythrozyten und Thrombozyten (Blutplättchen) ebenso wie die gelösten Moleküle der Globuline und Albumine, Fibrinogene und Lipoproteine.

Es ist das Mittel für Schwäche und Rekonvaleszenz und wird auch zur Blutregeneration eingesetzt, z.B. bei Blutverlusten durch eine Operation.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

Dieser Mineralstoff wird neben anderen als Funktionsstoff zur Neutralisierung von Säure verwendet, sodass der Baustoff Kalk seine Steuerung verliert und sich unter Umständen als Nieren- oder Gallensteine ablagert.

Wenn durch Säureeinwirkung auf den Organismus, wie zum Beispiel durch einen sauren Wein, der Calcium-phosphoricum-Haushalt für die Neutralisierung der Säure belastet wird, spannen bzw. verspannen sich die Muskeln. Auch schlägt dann das Herz schneller, als es zur körperlichen Tätigkeit, Situation oder Lage passt. Beides kann durch Gaben dieses Mineralstoffes wieder gemildert werden.

Verkrampfen sich willkürliche Muskeln durch Überlastung, weil der Eiweißhaushalt außer Kontrolle geraten ist und die Säure überhand nimmt, hilft Calcium phosphoricum. Es ist das Mittel, welches bei Muskelkrämpfen angebracht ist.

5.3.1 Die „Fülle“

Wir haben Calcium fluoratum Nr. 1 in der Kurzbezeichnung als den Mineralstoff beschrieben, der für die „Hüllen“ im Körper zuständig ist.

Calcium phosphoricum Nr. 2 nun ist für die „Fülle„ im Körper zuständig: Es ist der Mineralstoff, der das Innere der Knochen aufbaut, das Innere der Zähne, das Zahnbein, das Innere der Aderwände, das Blut, das Innere der schützenden Häute, die Muskeln, die Organe usw.

5.3.2 Der Speicher

Calcium phosphoricum Nr. 2 wird in den Knochen und dem Skelett gespeichert. Bei Übersäuerung des Gewebes werden Calcium-phosphoricum-Moleküle aus den Knochen gelöst, im Blut steigt der Bestand an freien Kalziumionen. Ein relativer Mangel im Zellinneren ist die Folge, das extrazelluläre Calcium kann vom Organismus dadurch nicht mehr gesteuert werden und wird unter anderem in Form von Nieren- oder Gallensteinen abgelagert[191].

Deshalb gibt ein Mineralstoffberater bei Nieren- oder Gallensteinen die Nr. 2, damit das intrazellulär steuernde Calcium aufgebaut wird und das extrazelluläre Calcium wieder rückresorbiert werden kann.

Die Übersäuerung des Gewebes ist beim Calciumstoffwechsel ein Problem, da sich der Körper zur Neutralisierung die nötigen Kalziumionen aus den Knochen holt, was langfristig die Speicher angreifen kann.

5.4 Überlegungen Dr. Schüßlers zu diesem Mineralstoff

In seiner Broschüre über die anorganischen Gewebebilder schreibt er: *„Wenn ein intensiver Reiz ein Gewebszellengebiet trifft, so wird das Gleichgewicht der Moleküle eines Zellsalzes gestört. Es gehen in Folge eines solchen Angriffs Moleküle des betreffenden Salzes verloren, wofür Ersatz geliefert werden muss. Da die Bindegewebsröhren einerseits Ernährungsflüssigkeit zu den Geweben leiten, andererseits die Schlacken oder den Bauschutt der durch fortgesetzte Einwirkung des Sauerstoffs zum Abbruch gebrachten Gewebe in die Blutbahn zurückführen, so müssen, da Zufuhr und Abfuhr immer nebeneinander stattfinden, zuleitende und ableitende Bindegewebsröhren vorhanden sein; denn Fracht und Rückfracht können bei unausgesetztem Güterverkehr nicht auf gleichen Schienengleisen befördert werden.*

Wenn die Funktion der zuleitenden Bindegewebsröhren[192] *des Knochengerüstes unter die Norm herabgestimmt ist, so empfängt der be-*

191 Im Unterschied zur „Kalkgicht“, bei der überall im Körper Calcium abgelagert wird.

192 Der Betriebsstoff für die Bindegewebsröhren selbst ist Calcium sulfuricum Nr. 12, weil es insofern das Funktionsmittel für die Bindegewebs-Hohlraumsysteme darstellt, als es über die Bindegewebsröhren eine Verbindung nach außen bzw. innen herstellt, wodurch Flüssigkeit (Exsudat) abgesaugt werden kann.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

treffende Knochen oder Knochenteil zu wenig Ernährungsmaterial (kohlensauren Kalk) und demzufolge entstehen z.B. die so genannte Englische Krankheit (Rachitis), der Schädelschwund (Kraniotabes) usw. Ist die Funktion der ableitenden Bindegewebsröhren des Knochengerüstes vermindert, so verzögert sich die Abfuhr desjenigen phosphorsauren Kalkes, welcher integrierender Bestandteil der verbrauchten Knochenzellen war. Demzufolge entstehen Knochenauftreibungen.

Zwei entgegengesetzte Krankheitszustände; Verminderung und Vermehrung der Knochenmasse, sind durch ein und dasselbe Mittel, den phosphorsauren Kalk, heilbar, weil dieser das ***Functionsmittel*** *der Bindegewebszellen ist. Wenn in den ableitenden Röhren des in der Nähe der Gelenke befindlichen Bindegewebes die Abfuhr des harnsauren Natrons nicht flott von Statten geht, bilden sich gichtige Anschwellungen*[193]*. Häufen sich Abfuhrprodukte in dem Bindegewebe der Lymphdrüsen, so entstehen Drüsenschwellungen*[194]*. Der phosphorsaure Kalk muss aus schon angeführten Gründen auch das Heilsalz der Gicht und der Skrophulosis*[195] *sein. Wenn an mehreren bindegewebigen Bildungsstätten der Blutkörperchen der phosphorsaure Kalk nicht genügend vorhanden ist, so geht die Entwicklung junger Zellen mangelhaft oder gar nicht von Statten. Da die gesund gebliebenen Blutkörperchenbildungsstätten die vollständige Deckung des durch das Absterben alter Blutkörperchen entstandenen Verlustes nicht bewerkstelligen können, so entwickelt sich allmählich eine Blutkonstitution, welche Blutblässe, Anämie, Chlorosis*[196] *genannt wird. Ihr Heilmittel muss natürlich phosphorsaurer Kalk sein. Wenn aber die Blutblässe dadurch bedingt ist, dass bei normaler Zahl von Blutzellen die Färbung desselben sich verzögert, so ist das Eisen als Heilsalz erforderlich ...“*[197]

Schüßler nennt das Calcium phosphoricum ein Funktionsmittel (Betriebsstoff), das nicht mit der großen Menge des phosphorsauren Kalks in Verbindung zu bringen ist, die der Organismus für seinen Aufbau braucht. Es ist klar zwischen Baustoffen und Betriebsstoffen zu unterscheiden.

5.5 Das Calcium und seine Funktionen im Körper

Der Bestand an Calciumphosphat im menschlichen Körper eines Erwachsenen beträgt 1–1,5 kg.

Das Calcium befindet sich zu 99% im Knochen als Phosphat und Karbonat, 1% als frei verfügbare Calciumionen in den Zellen und zu 0,1% in der Zwischenzellflüssigkeit (Interstitium). Die Konzentration der Calciumionen hängt unter anderem ab von der Gesamtcalciumkonzentration, der Proteinkonzentration sowie dem pH-Wert des Blutes.

Die 1% freien Calciumionen sind von größter lebenserhaltender Bedeutung für den Organismus. Sind davon zu wenig für den intrazellulären und extrazellulären Stoffwechsel verfügbar, wird Calcium aus den Knochen freigesetzt. Aus diesem Grund ist ein Calciummangel nie im Blut feststellbar. Die Folgen eines Raubbaues am Knochen auf Grund einer mangelnden Calciumzufuhr fällt jahrzehntelang nicht auf. Erst nach Jahren ist der Knochenabbau schon so fortgeschritten, dass die Knochendichte leidet – Osteoporose ist die Folge.

Calciumionen aktivieren bedeutende biologische Systeme:

193 Damit weist Schüßler auf die Bedeutung des Calcium sulfuricum bei der Behandlung von Gicht und Rheuma hin.
194 Auch in diesem Fall ist das Calcium sulfuricum zusätzlich zum Calcium phosphoricum zur Anwendung zu bringen.
195 Pschyrembel, Klinisches Wörterbuch: Haut- und Lymphknotenerkrankung bei Kindern – konstitutionelle Neigung, auf unbedeutende Reize mit chronisch schleppenden Entzündungen zu reagieren.
196 Die – früher recht häufige – „Bleichsucht“ der Mädchen und jungen Frauen; wahrscheinlich eine Eisenmangelanämie sehr komplexer Genese (Boss, N. u.a.: Wörterbuch der Medizin, München, dtv 3355.).
197 Schüßler, W.H.: Die anorganischen Gewebebildner und ihre therapeutische Bedeutung. Schulze, Oldenburg 1876. In: Lindemann, G.: Dr. med. Wilhelm Heinrich Schüßler. Sein Leben und Werk. Isensee, Oldenburg 1992. S. 54f.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

- Muskelfasern (durch elektromechanische Kopplung),
- Nebennierenrindenmark und Hypophysenhinterlappen (nur bei Anwesenheit von Calciumionen werden nach Nervenreizung die Hormone Adrenalin, Vasopressin und Oxytocin ausgeschüttet),
- Herz (Steigerung der Konzentrationskraft des Herzens),
- Durchlässigkeit der Zellmembran (Permeabilität) und Zusammenhalt von Zellverbänden (Adhäsionskraft),
- Calciumphosphat-Stoffwechsel (Regulation durch Parathormon, Vitamin D und Calcitonin).

5.6 Calcium phosphoricum in der Zelle

5.6.1 Aktivierung der Zellen

Freie Calciumionen sind für die Erregbarkeit bzw. für die Aktivierung jeder Zelle in unserem Körper zuständig; dazu gehören:

- Kontraktion und Entspannung aller Muskelzellen,
- Sekretion von Drüsenzellen,
- Blutgerinnung durch Aktivierung des Prothrombins,
- Zellteilung und Zelldifferenzierung (Calcium als Regulator).

5.6.2 Intrazelluläres Calcium

Die intrazelluläre Substitution durch Calcium phosphoricum nach Dr. Schüßler greift beim intrazellulären Calcium an. Es wird in zwei Zellräumen (Kompartimenten) gespeichert, wobei jede gesunde Zelle selbst ihren Calciumbestand reguliert, indem sie ihre Speicher aktiviert oder deaktiviert.

Für den passiven und aktiven – Energie kostenden – Transport vom intrazellulären zum extrazellulären Raum verfügt jede Zelle über verschiedene Calcium transportierende Systeme in der Biomembran wie z.B. die Calciumkanäle.

5.6.3 Extrazelluläres Calcium

Die Regulation von extrazellulärem Calcium erfolgt hormonell. Das Parathormon und Calcitonin bedienen hauptsächlich den Auf- und Abbau der Knochen. Eine wesentliche Rolle im Knochenstoffwechsel spielt noch das Vitamin-D_3-Hormon (Dihydroxycholecalciferol), welches in der Niere gebildet wird.

Freie Calciumionen sind auch für die Blutbildung und die Blutgerinnung notwendig (Aktivierung des Prothrombins).

Sinkt der Calciumspiegel im Blut, wird das Parathormon ausgeschüttet, das von der Nebenschilddrüse produziert wird. In der Folge wird in einer Kettenreaktion Calcium aus den Knochen freigesetzt. Parallel wird die Calciumaufnahme im Darm gefördert durch Vitamin D3. Zusätzlich wird die Calciumreabsorption in der Niere erhöht, sodass weniger Calcium ausgeschieden wird.

Ist zu viel Calcium im Blut, schüttet die Schilddrüse Calcitonin aus. Durch Aktivierung der Osteoblasten wird Calcium in den Knochen eingebaut. Die Aufnahme des Calciums aus dem Darm wird verringert. Die Reabsorption in der Niere sinkt und dadurch wird mehr Calcium mit dem Harn ausgeschieden.

Dieser Regelkreis mit dem Parathormon auf der einen sowie der Schilddrüse mit dem Calcitonin auf der anderen Seite sorgt dafür, dass der Calciumspiegel im Blut immer konstant ist, wodurch die lebensnotwendigen Organe wie das Herz mit dem Betriebsstoff Calcium phosphoricum Nr.2 ausreichend versorgt werden.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

5.7 Eiweiß, ein lebenswichtiger Stoff im Körper

Zu Beginn dieses Kapitels soll ein Überblick aus der biochemischen Literatur die Bedeutung dieses speziellen Punktes nachdrücklich unterstreichen.

Bei Hermann Deters lesen wir darüber:

„Calcium phosphoricum ist chemisch den Eiweißstoffen nahe verwandt. Erst das Vorhandensein von Calcium phosphoricum ermöglicht Eiweißaufbau in unseren Zellen. Weil Calcium phosphoricum den Zellteilungsvorgang (zusammen mit Natrium muriaticum) begünstigt, ‚darum dient es', sagt Dr. med. Schüßler, ‚als Heilmittel anämischer Zustände und als Restaurationsmittel der Gewebe' nach dem Ablauf akuter Krankheiten.

Das Fehlen dieses Funktionssalzes in den serösen Häuten (Hirnhäute, Brustfell, Herzbeutel, Bauchfell, Schleimbeutel, Sehnenscheiden usw.) bewirkt einen seroalbuminösen (blutwässerigen) Erguss. Also darf Calcium phosphoricum zur Rücksaugung desselben neben Kalium chloratum, Silicea und Calcium fluoratum nie vergessen werden. (Der wechselweise Gebrauch von Calcium phosphoricum und Silicea wirkt oft überraschend günstig.)

Ausschwitzungen der Schleimhäute sind eiweißartig (wie ungekochtes Eiweiß), milchig."[198]

Ähnlich formuliert Dr. med. J. Schneider in seinem Buch „Biochemischer Hausarzt":

„Calciumphosphat ist dasjenige Salz, das am meisten im Körper vorkommt. Es bildet vorwiegend die harte Substanz der Knochen, ist aber auch in allen Zellen anzutreffen vermöge seiner großen chemischen Verwandtschaft zu allen Eiweißstoffen. Sein Mangel in den Zellen führt eiweißhaltige Absonderungen und Ergüsse herbei, macht den Körper blutarm und bedingt dadurch wieder andere Krankheiten. Fehlt den Zellen der Haut Calciumphosphat, so schuppt sich die Haut in kleineren oder größeren weißen Plättchen.[199]

Infolgedessen ist Calciumphosphat anzuwenden bei allen Katarrhen der verschiedenen Organe, sobald die Absonderung eiweißhaltig, seroalbuminös, ebenso wenn eiweißhaltige Ergüsse in Gelenke, Brust- oder Bauchhöhle stattfinden."[200]

Es kann sich allerdings nicht um eine chemische Verwandtschaft, wie in den beiden Zitaten behauptet wurde, handeln. Diese Formulierungen werden aber immer dann verwendet, wenn ein Mineralstoff nach Dr. Schüßler eine besondere Beziehung zu bestimmten Stoffen hat.

Es müsste also wie bei Kurt Hickethier heißen:

„Calcium phosphoricum ist das Bindemittel für den organischen Aufbau des Eiweißes."[201]

Oder wie bei Dr. Günter Harnisch:

„Calcium phosphoricum ist in allen Zellen des Körpers enthalten. Es spielt eine wichtige Rolle bei der Umwandlung von pflanzlichem und tierischem Eiweiß aus unserer Nahrung zu körpereigenem Eiweiß. Calcium phosphoricum ist ein wichtiger Baustein zur Bildung von Zellen aller Art, auch der roten Blutkörperchen, und gilt als das biochemische Aufbau- und Kräftigungsmittel bei ungenügendem Wachstum in der Kindheit sowie bei zu geringem Ersatz verbrauchter Zellen im Erwachsenenalter."

Aus vielfachen eigenen Beobachtungen – aber eben auch durch die Hinweise in der biochemischen Literatur und die entsprechenden Erfahrungen der jeweiligen Autoren – darf angenommen werden, dass das Calcium phosphoricum als Funktionsmittel für die Bindung von Eiweißsubstanzen im Körper unabdingbar notwendig ist.

Bevor mit Hilfe von Kalium chloratum im Körper Faserstoffe aufgebaut werden können,

198 Deters, H.: Handbuch der Dr. Schüßler'schen Biochemie. Dr. Madaus, Radeburg 1926. S. 66f.
199 In diesem Zusammenhang ist eher die Calcium fluoratum Nr. 1 angebracht. Das ist deshalb der Fall, weil die Hornstoffschicht als oberste Ebene der Haut bei einem Mangel an Calcium fluoratum ihren Halt verliert.
200 Schneider, J.: Biochemischer Hausarzt. Dr. Willmar Schwabe, Leipzig 1920. S. 13.
201 Hickethier, K.: Lehrbuch der Biochemie. 6. Aufl. Selbstverlag, Kemmenau 1984. S. 40.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

worauf im Kapitel über diesen Mineralstoff besonders eingegangen wird, müssen die Eiweißstoffe durch die Einwirkung des Calcium phosphoricum schon in gebundener, körpereigener Form vorliegen. Anders kann der Organismus mit den jeweiligen Eiweißsubstanzen nicht umgehen.

Einen Mangel an Calcium phosphoricum als Funktionsmittel bekommen vor allem jene Menschen drastisch zu spüren, die gegen Eiweißsubstanzen allergisch sind[202]. Dazu gehören viele Stoffe wie z.B. Absonderungen eines Tieres oder seine Haare, viele Nahrungsmittel, auch Medikamente und Stoffe aus der Natur, die durch Eiweißsubstanzen aufgebaut sind. Wenn auf diese Weise belastete Menschen über eine bestimmte Zeit das gesamte tierische Eiweiß aus der Nahrung weglassen, können sie schon nach kurzer Zeit eine deutliche Entlastung der vorhandenen Stoffwechselenge erreichen.

Diese Entlastung besteht vor allem darin, dass es dem Organismus möglich ist, den allzu geringen Vorrat am Betriebsstoff Calcium phosphoricum sparsamst für die belastenden Eiweißsubstanzen einzusetzen, um sie zu verstoffwechseln. Dadurch bleibt ihm der Abbau jener Substanz erspart, durch den er an benötigte Mineralstoffe herangekommen ist, nämlich der Faserstoffe.

Beim Abbau dieser Gewebe verlieren aber die Substanzen, welche an die Mineralstoffe gebunden sind, ihren Halt. Sie treten dann einerseits als faserstoffhaltiger Schleim an die Oberfläche, was auf einen Mangel an Kalium chloratum hinweist.

Das durch den Mangel an Calcium phosphoricum nicht verarbeitete Eiweiß wird entweder im Körper angeschwemmt, was Dickleibigkeit zur Folge hat, oder es geht in ein Übermaß an Säure über, die Harnsäure, was den Organismus extrem belastet.

Der bestehende Mangel an Calcium phosphoricum bei einer Allergie führt besonders im Raum der Bronchien zu äußerst unangenehmen Verkrampfungen, Spasmen, zu „Krampfhusten“.

Unter Umständen kommt es gleichzeitig auch zu einem Mangel an Kalium chloratum, wodurch eine starke weißlich-graue Schleimbildung entstehen kann.

Wird dem Menschen, der sich durch Enthaltsamkeit von Eiweiß eine große Entlastung erarbeitet hat, eine zusätzliche Gabe an Calcium phosphoricum verabreicht, bedeutet das eine große Hilfe. Das belastende, Allergie auslösende Eiweiß wird dann, ganz gleich in welcher Form es vorliegt, mit Hilfe des zugeführten Calcium phosphoricums abgebaut. Der Organismus muss so keine körpereigenen Calcium-phosphoricum-Moleküle einsetzen, an denen sowieso schon ein Mangel vorliegt. Ohne diesen Mangel wäre das Problem, die Betriebsstörung, nicht entstanden.

Aus der Praxis:

Der Mann einer Mineralstoffberaterin wurde von einer Gelse (Stechmücke) gestochen und bekam darauf eine außerordentlich große Schwellung. Sein Körper reagierte auf diesen Stich bzw. die dabei dem Körper zugeführten Stoffe allergisch. Da nun in der Biochemie nach Dr. Schüßler immer die Natrium chloratum Nr. 8 empfohlen wird, hat sie diesen Mineralstoff innerlich und äußerlich angewendet. Allerdings ließ der Erfolg auf sich warten. Die Schwellung ging nur geringfügig zurück und blieb über mehrere Wochen erhalten. Der Körper hatte die zugeführten Stoffe, welche die allergische Reaktion auslösten, abgekapselt.

In einem Gespräch mit einem befreundeten Biochemiker sprach sie mit ihm über diese Erfahrung. Er hat nach einigem Überlegen auf den Zusammenhang mit dem fremden Eiweiß, das durch die Stechmücke in den Körper eingedrungen ist, hingewiesen. Die zusätzliche Anwendung von Calcium phosphoricum wurde angeraten.

Ein indirekter Hinweis lag insofern auch noch vor, da der Mann unter immer wieder auftauchenden Gichtanfällen leidet. Das bedeutet, dass er zugeführtes Eiweiß, in welcher Form auch immer, durch

202 Eine Allergie gegen Giftstoffe weist auf einen Mangel an Natrium chloratum hin, was sich bei allergischen Reaktionen als glasklarer Schleim zeigt, der aus der Nase rinnt.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

einen Mangel an Calcium phosphoricum schlecht verarbeiten kann, wodurch es übermäßig in Harnsäure übergeht. Über Ernährungsgewohnheiten und deren Veränderung wurde in diesem Zusammenhang aber nicht gesprochen, was aber auf Dauer sicher nicht zu umgehen sein wird.

Die Frau hat, zu Hause angelangt, ihrem Mann sofort einen Mineralstoffbrei, welcher aus Natrium chloratum Nr. 8 und vor allem aus Calcium phosphoricum Nr. 2 bestand, auf die betroffene Stelle aufgelegt. Es dauerte nur ein paar Tage und die Geschwulst verschwand vollständig. Der Organismus hatte mit dem zugeführten Calcium phosphoricum das fremde Eiweiß gut bearbeiten und binden können, wodurch es ausscheidbar wurde.

5.7.1 Eiweißspeicherkrankheit

Ein großes Problem des Bindegewebes ist die „Übereiweißung“ (zu viel Eiweiß bringt auch eine Übersäuerung), die durch andauernden und zu hohen Eiweißkonsum der Menschen entsteht und wahrscheinlich die tatsächliche Ursache für viele unserer Zivilisationskrankheiten ist. Das Bindegewebe fühlt sich fest an und ist mit Proteinsäuren hoffnungslos überlastet. Das Bindegewebe kann seine Aufgabe als Transportmedium nicht mehr erfüllen, es kommt zur Bindgewebsstarre.

Lothar Wendt[203] beschreibt dies als Eiweißspeicherkrankheit und rät dringend zum Eiweißfasten. Der Proteinkonsum sollte 1 g/kg Körpergewicht nicht übersteigen, wobei man nicht vergessen darf, dass Joghurt, Quark und Milchprodukte aller Art sehr wohl wesentliche Quellen für Proteinkonsum darstellen, denn die meisten denken immer nur daran, die Fleischkost zu reduzieren.

Eine Folge des Mangels sind Polypen, z.B. in der Nase, die mit Calcium phosphoricum Nr. 2 erfolgreich behandelt werden können und eventuell auch einen Überkonsum an Eiweiß als Ursache haben.

5.7.2 Milchallergie

Ein wichtiges Thema, auf das in diesem Zusammenhang eingegangen werden muss, betrifft die Ablehnung von Milch, im extremen Fall als die so genannte Milchallergie bekannt. Hier kommen gleich zwei Calciumprobleme auf einmal zum Tragen.

In der Milch ist besonders viel Eiweiß, zu dessen Verarbeitung der Organismus Calcium phosphoricum als Funktionsmittel benötigt.

Die Milch hat aber auch einen relativ hohen Anteil an Calcium. Die Versorgung mit diesem grobstofflichen Mineralstoff fördert ein Ungleichgewicht zwischen den in den Zellen vorhandenen feinstofflichen Molekülen und den dann außerhalb der Zellen befindlichen grobstofflichen Molekül-„Gebirgen“.

Besteht ein großer Calcium-phosphoricum-Mangel, wird bei Zufuhr von Milch der Organismus extrem belastet. Er lehnt sie dann wegen der zu großen Stoffwechselprobleme, die entstehen, ab. So gesehen ist natürlich jeder Zwang, mit dem z.B. ein Kind zu diesem so „wertvollen“ Getränk gezwungen wird, problematisch. Bekommt das Kind über längere Zeit das Calcium phosphoricum, dann ist es möglich, dass sich die Ablehnung verliert.

5.8 Das Bindegewebe

Die Strukturen des Bindegewebes werden aus Proteinmolekülen hergestellt, weshalb Calcium phosphoricum Nr. 2 hier eine zentrale Bedeutung hat. Knochen, Bänder, Sehnen gehören zu den zellulären Bestandteilen des Binde- und Stützgewebes und sind Abkömmlinge der undifferenzierten Stammzellen des embryonalen Bindegewebes (= Mesenchyms), sozusagen des Urbindegewebes. Aus dessen undifferenzierten Zellen entwickeln sich:

203 Wendt, L.: Die Wendt-Therapie. Europäische Gesellschaft für Medizin, Brüssel 1982.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

- Sehnen und Bänder (aus Fibroblasten), die wesentlich mit Calcium fluoratum Nr. 1, Calcium phosphoricum Nr. 2 und Kalium chloratum Nr. 4 verbunden sind,
- Knorpelgewebe (aus Chondroblasten), das mit den Mineralstoffen Calcium fluoratum Nr. 1, Calcium phosphoricum Nr. 2 und Natrium chloratum Nr. 8 in Verbindung steht,
- Knochen (aus Osteoblasten), wobei besonders Calcium phosphoricum Nr. 2 den spezifischen Mineralstoff darstellt.

5.8.1 Sehnen und Bänder

Das Bindegewebe wird gebildet von Fibroblasten (= Vorstufen der Fibrozyten, spindelförmigen Zellen des Bindegewebes), die Bänder und Sehnen aufbauen. Kollagene sind für die Reißfestigkeit zuständig sowie für das Elastin, das die Dehnbarkeit der Fasern gewährleistet.

Für den Aufbau von Strukturproteinen ist neben der Anwesenheit von Calcium phosphoricum Nr. 2, Calcium fluoratum Nr. 1, Kalium chloratum Nr. 4 und Silicea Nr. 11 unerlässlich.

5.8.2 Knorpelgewebe

Chondroblasten differenzieren zu Chondrozyten, das sind Zellen, die das Knorpelgewebe aufbauen. Ein hoher Gehalt der so genannten Proteoglykane bindet viel Wasser und speichert auch Mineralstoffe, vor allem Natrium chlorid (= Natrium chloratum Nr. 8), Calciumphosphat (= Calcium phosphoricum Nr. 2), Magnesiumphosphat (= Magnesium phosphoricum Nr. 7).

5.8.3 Knochenaufbau

Osteoblasten (= Knochensubstanz bildende Zellen) bauen die Knochen mit Hilfe von Calcium phosphoricum Nr. 2 auf, besitzen aber auch ein ausgedehntes Bindegewebe, für das besonders Silicea Nr. 11 verantwortlich ist.

Knochen sind ein hoch differenziertes Stützgewebe, das für die Bewegungsmöglichkeit (Gelenke) sorgt, aber auch für verschiedene Organe Schutz bietet (Brustkorb).

5.8.4 Rote Blutkörperchen

Im Knochenmark werden auch die roten Blutkörperchen gebildet (= Erythropoese).

Alle bisher genannten Strukturmoleküle, aber auch die meisten Bestandteile des Blutes sind Eiweißkörper und können nur mit Hilfe von Calcium phosphoricum aufgebaut werden. Deshalb unterscheidet die Biochemie nach Dr. Schüßler ganz klar zwischen Eisen- und Blutmangel.

5.9 Muskeln

Die Aufgaben von Calcium phosphoricum Nr. 2 im Hinblick auf die Muskeln sind äußerst vielfältig.

5.9.1 Muskeln und Herz

Calcium phosphoricum Nr. 2 ist für eine stabile Herztätigkeit besonders wichtig, weil es für die Kontraktionskraft des Herzens eine große Rolle spielt. Ein relativ hoher Calciumspiegel der Herzmuskelzelle verstärkt die Kontraktionskraft des Herzens.

Die Kontraktion des Herzmuskels erfolgt im Unterschied zu der übrigen Muskulatur im Körper autonom; die Erregungsbildung und -weiterleitung erfolgt nicht über *Nerven*bahnen, sondern über spezielle Herz*muskel*zellen, die die elektrische Erregung mit hoher Geschwindigkeit über den ganzen Herzmuskel verteilen, damit alle Herzregionen gleichzeitig erreicht werden und somit eine gleichmäßige Kontraktion erfolgen kann.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

Das Calcium spielt im Unterschied zu anderen Muskeln hier nicht nur die bereits beschriebene Rolle bei der Muskelkontraktion, sondern auch bei der Erregungsbildung selbst, da der vermehrte Einstrom von Calciumionen an dem Aufbau eines elektrischen Potenzials beteiligt ist, über das die Erregungsweiterleitung ausgelöst wird.

5.9.2 Muskeltonus[204]

Menschen mit Belastungen bzw. Beschwerden, die durch eine zu hohe Spannung der Muskulatur entstehen, spüren oft Erleichterung, wenn sie sich körperlich intensiv betätigen. Dadurch werden die Muskeln erwärmt, sie dehnen sich und die Beschwerden lassen nach. Bei diesen Menschen ist es auch möglich, dass Ruhe und Liegen im Bett die Beschwerden steigern, da die Muskeln ohne Betätigung sind. Die großen Spannungen diesbezüglich stammen oft aus den Bereichen des „Unbewussten".[205]

5.9.3 Verspannungen

Bei verändertem Muskeltonus im Sinne von Verspannungen der Skelettmuskulatur im Bereich des Rückens oder der Schulter, ist die Einnahme von Calcium phosphoricum Nr. 2 zu empfehlen.

Bei einem Mangel an diesem Mineralstoff klagen die betroffenen Menschen häufig über kalte Hände und Füße. Dieses Phänomen kann auch bei einem Mangel an Natrium chloratum Nr. 8 auftreten.

Die verspannte Muskulatur, die den Körper wie ein Panzer umhüllt, hat auch eine Abwehr gegen Umarmungen zur Folge, weil sie die Umklammerungsangst auslösen kann.

Bei der Einnahme von Calcium phosphoricum Nr. 2 kann auch eine Erwärmung des Körpers gespürt werden, da aus den Muskeln viel Energie befreit wird, die für die Spannung nötig war.

5.9.4 Spannungskopfschmerz

Wenn das Energiepotenzial des Menschen absinkt, ist er kaum noch in der Lage, den doch schweren Kopf aufrecht, „oben" zu halten. Mit Zähigkeit wird der Kopf gehalten, die Muskeln verkrampfen, was dann eine Unterversorgung des Kopfes mit Energie zur Folge hat, da die verspannten Muskeln im Nacken eine Blockade für den Energiefluss darstellen. Die Folge ist der gefürchtete Spannungskopfschmerz, der von einer verspannten Nackenmuskulatur ausgeht. Dieser zieht dann über den Hinterkopf nach oben und sitzt in den Augenhöhlen.

Neben der Entspannung und einer guten Energiefeldhygiene ist die Einnahme von Calcium phosphoricum Nr. 2, Magnesium phosphoricum Nr. 7 und Natrium chloratum Nr. 8 zu empfehlen. Äußerlich sollte die angegebene Kombination als Cremegelmischung auf den Nacken aufgetragen werden.

Der Spannungskopfschmerz ist nicht zu verwechseln mit der Migräne!

---

204 Der Tonus ist ein Spannungs- bzw. Erregungszustand eines Gewebes; beim Muskeltonus eben der Muskelgewebe.

205 Das Wort „unbewusst" ist eigentlich ungeeignet, den wahren Sachverhalt zu beschreiben. Es verführt zur inneren Einstellung, dass aller Ausdruck von Leben des Menschen mit Bewusstsein zusammenhängt. Der Bereich der Gefühle und des Gespürs bleiben unberücksichtigt, gelangen aus dem Gesichtskreis. So wird es verständlich, dass kaum von ungefühlten und ungespürten Inhalten im Menschen die Rede ist.
Bei der Verwendung der Formulierung „unbewusst" handelt es sich meistens um ungespürte Bereiche. Sie liegen außerhalb der Wahrnehmungsfähigkeit, außerhalb einer Schwelle, die den Menschen vor überwältigenden, erdrückenden Inhalten seines Lebens schützt. Er benötigt diesen Schutz so lange wie er nicht stark genug ist, die Situation ohne Vernichtungsgefühl anschauen zu können. Vielleicht wäre der Ausdruck „unterschwellig" angebrachter und bezeichnender.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

5.9.5 Taubheitskribbeln

Das Calcium phosphoricum wird auch eingesetzt bei Taubheitsgefühl und Kribbeln wie von Ameisen in den Armen und Beinen. Es entsteht durch die hohe Muskelspannung im Rückgrat. Durch das Zusammendrücken der Wirbel wirkt Druck auf die Bandscheibe ein, die wiederum auf die Nerven drückt, die aus dem Wirbel austreten. Vom Nerv wird jedoch nicht die Druckstelle gespürt, sondern die verminderte Leitungsfähigkeit bzw. Störung im Verlauf des Nervenstranges. Das Calcium phosphoricum entspannt den Tonus der Muskeln, wodurch der Nerv wieder entlastet wird. Unbedingt sollte in diesem Zusammenhang auch berücksichtigt werden, wodurch die so hohe Spannung im Rücken entsteht. Alles andere wäre nur Symptomverdrängung und könnte bei längerer Nichtberücksichtigung zu schwerwiegenden Folgen führen.

Dieser Mineralstoff wird benötigt bei allen Beschwerden, die bei Erwärmung nachlassen, wie zum Beispiel in der Sonne, in der Sauna, aber auch in gut erwärmten Räumen.

Die Nr. 2 ist angezeigt bei allen Beschwerden, die durch Kälte schlimmer werden. In der Kälte verkürzen sich schon angespannte Muskelfasern noch mehr, wodurch sich die Beschwerden verschlechtern. Manche Menschen merken nach der Einnahme von der Nr. 2 eine regelrechte Erwärmung im Körper, vor allem in Händen und Füßen, denn durch die verspannte Muskulatur leidet auch die Durchblutung und der Energiefluss.

5.9.6 Stillende Mütter

Diese brauchen ebenfalls vermehrt Calcium phosphoricum Nr. 2, damit die Milch ausreichend gebildet werden kann. Das Calcium phosphoricum Nr. 2 ist für die Substanz der Milch zuständig, Kalium chloratum Nr. 4 und Natrium chloratum Nr. 8 für den „Betrieb“, sodass das Stillen gut vonstatten geht.

5.9.7 Wachstumsschmerzen

Bei Wachstumsschmerzen ist es empfehlenswert Calcium phosphoricum Nr. 2 in Verbindung mit dem Gelenkecremegel[206] zu geben.

In diesem Zusammenhang muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass die alleinige Einnahme der Mineralstoffe nach Dr. Schüßler für den Aufbau der Knochen viel zu wenig wäre. Es ist für eine wohlausgewogene Ernährung zu sorgen, eine, die den Calciumgehalt der jeweiligen Nahrungsbestandteile berücksichtigt. Das Calcium aus der Milch und den Milchprodukten kann der Organismus jedoch nicht so ohne Weiteres aufschließen und verwerten. Die Aufnahme wird gefördert durch Anwesenheit von „*Vitamin D, Milchzucker und im sauren Milieu*.“[207] Da der Calciumhaushalt innig mit dem Säurehaushalt im Körper verknüpft ist, beachten Sie bitte in diesem Zusammenhang den Abschnitt über Ernährung und den Säure-Basen-Haushalt (s. S. 60).

Vermehrt zu Muskelkrämpfen kann es in der Wachstumsphase der Pubertät kommen, oder zu Knochenschmerzen in der Zeit der Menopause, also immer, wenn Calcium vermehrt verbraucht wird.

Bei Wachstumsschmerzen wird viel von der Nr. 2 gebraucht, das reichlich gegeben werden muss, etwa 20–30 Tabletten pro Tag.

5.9.8 Schweißausbruch

Manche Menschen haben schon bei der geringsten körperlichen Tätigkeit, aber auch bei emotionalen Anspannungen, einen starken Schweißausbruch. Sie haben chronisch einen großen Teil ihrer Energie in sehr starke Mus-

206 Z.B. Regidol Gelenkcreme der Adler Pharma.
207 Elmadfa, I. u.a.: Die große GU Vitamin und Mineralstoff Tabelle. Gräfe und Unzer, München 1994.

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

kelanspannungen investiert, weshalb für weitere Leistungen wenig Energie zur Verfügung steht. Werden diese jedoch trotzdem erbracht, steigt die Betriebstemperatur des Körpers rasch an, wodurch der Schweißausbruch zur Regulierung der Körpertemperatur notwendig wird.

5.9.9 Muskelkrämpfe

Um dieses Problem genauer betrachten zu können, muss zwischen willkürlicher und unwillkürlicher Muskulatur unterschieden werden. Im Zusammenhang mit Calcium phosphoricum geht es nur um die Kontraktionen der willkürlichen Muskulatur. Das sind jene Muskeln, die durch Willensbeeinflussung bewegt werden können.

Bei großer Ermüdung und Überbeanspruchung treten Krämpfe auf, ebenso bei Säureüberschuss und großem Mangel an Calcium phosphoricum. Sehr häufig wird bei solchen Problemen aber nicht das Calcium phosphoricum, sondern in großen Mengen Magnesiumpulver verabreicht, da die Muskulatur bei Anwendung von Magnesium erschlafft. Dabei wird aber nicht auf den biochemischen Zusammenhang – nämlich den Mangel an Calcium phosphoricum – eingegangen.

Wenn Menschen in der Nacht aus dem Bett springen müssen, weil sie einen Krampf in den Beinen, Waden oder Zehen haben, ist meist eine Strahlenbelastung vorhanden. Sie verursacht eine starke Übersäuerung des Gewebes und damit einen Calcium-phosphoricum-Mangel, der zu diesen Krämpfen führt. Es sollte in diesem Fall nicht nur die Einnahme der Mineralstoffe nach Dr. Schüßler empfohlen werden, sondern auch die Kontrolle des Schlafplatzes durch einen guten Rutengeher.

Aus der Praxis:

Ein pensionierter Volksschuldirektor kam auf Empfehlung zur Mineralstoffberatung. Er klagte, dass er in letzter Zeit keinen Schritt mehr bergauf gehen könne, ohne dass ihn entsetzliche Krämpfe vor allem in den Waden plagten. Er war aber begeisterter Bergsteiger und Tourengeher im Winter, der kein Wochenende auslässt, um ein „Gipfelerlebnis“ zu haben. Es konnte ein enormer Mangel an Calcium phosphoricum neben anderen Mängeln aufgrund der Antlitzanalyse festgestellt werden. Er war erstaunt, dass das Magnesium phosphoricum bei der empfohlenen Einnahmemenge keine besondere Berücksichtigung fand. Er nahm die entsprechenden Mineralstoffe, vorwiegend eben Calcium phosphoricum, konsequent ein und spürte schon nach einigen Tagen eine Erleichterung. Nach einigen Wochen waren die Krampfzustände ziemlich reduziert und nach einigen Monaten gänzlich verschwunden. Er war jedoch bereit, die Mineralstoffe auch noch nach dem Verschwinden der Probleme längere Zeit zu nehmen, wodurch er sich gut erholen und neue Kraft schöpfen konnte. Er bestätigte eine Zunahme seiner Kondition. Sie war größer als vor dem Eintreten der Krampfzustände.

5.9.10 Muskelkrämpfe in der Schwangerschaft

In der Schwangerschaft wird viel Calcium phosphoricum Nr. 2 verbraucht, einerseits für den Aufbau des Kindes, andererseits dient es dem Schutz der Mutter vor zu starkem Calciumverlust und damit vor Schädigung der Knochensubstanz und vor Zahnverlust.

Das Calcium phosphoricum wird aber auch sehr häufig bei Muskelkrämpfen in der Schwangerschaft eingesetzt. Hier muss umso dringlicher die falsche Anwendung von Magnesium in grobstofflicher Form in Frage gestellt bzw. abgelehnt werden.

Die eigentliche Ursache der nächtlichen Wadenkrämpfe in der Schwangerschaft liegt bei einem Calciummangel. Daher wird in der Biochemie nach Dr. Schüßler dieser Mineralstoff und nicht das Magnesiumpulver verabreicht. Durch dieses erschlafft die gesamte Muskulatur, also auch die der Gebärmutter. Damit sich der Geburtstermin nicht verschiebt, muss es ca. 4–6 Wochen vor der geplanten Entbindung abgesetzt werden.

Das Mittel der Wahl ist in dieser Zeit, 4 Wochen vor der Geburt, wenn es um die Vorberei-

Feichtinger, Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler (ISBN 9873830473640) © 2011 Haug Verlag

Feichtinger / Mandl / Niedan-Feichtinger

Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler - Mängelexemplar

Grundlagen, Materia medica, Repertorium

752 pages, pb
publication 2011

order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life
www.narayana-verlag.com